

# Der Apfel im Heuhaufen

**Sortenzucht** / Niklaus Bolliger und sein Verein Poma Culta suchen nach guten Biosorten.

**HESSIKOFEN SO** «Die Apfelmucht gleicht der Suche nach der Nadel im Heuhaufen», sagt Niklaus Bolliger. Diesen Sachverhalt illustrieren die Zahlen: Auf dem Tisch liegen heute anlässlich einer Degustation im Zuchtgarten zehn Sorten, die potenziell als Bioäpfel der Zukunft in Frage kämen. Ob sie es dereinst in die Regale an der Ladenfront schaffen, ist alles andere als sicher. Aber der Aufwand, um überhaupt so weit zu kommen, war schon beträchtlich: Jeder dieser Äpfel, die noch nicht alle ladenreif schmecken, wurde aus rund 10 000 Sämlingen ausgewählt.

## Fünf Sorten im Test

Niklaus Bolliger ist 1998 in die Apfelmucht eingestiegen, weil er mit dem Angebot auf dem Biosorten-Markt nicht zufrieden war. Noch ist allerdings kein einziger Apfel aus seiner Züchtung auf dem Markt. «Bis 2025 hoffe ich auf eine erste marktfähige Sorte», so der Züchter.

Dieser langwierige Prozess profitiert zwar von Synergien mit Bolligers Biobetrieb. Trotzdem stellte er schnell fest, dass es externe Finanzierung braucht. Deshalb gründeten er und seine Frau Regula gemeinsam mit privaten Unterstützern den Verein Poma Culta. Bis heute sind viele private Sponsoren. Im Lauf der Zeit kamen aber auch Stiftungen, diverse Bio-Institutionen und auch der Bund dazu. Dieser unterstützt Poma Culta etwa im Rahmen des Nationalen Aktionsplans für genetische Ressourcen und via Forschungsgelder für das FiBL, das eng mit Bolliger zusammenarbeitet. Jährlich kommt so ein



Niklaus Bolliger in seiner Zuchtanlage. Jedes Apfelbäumchen ist mit einem Strichcode versehen. Dieser hilft, die Bewertung der Eigenschaften jeder Sorte zu beschleunigen. (Bild akr)

Budget von rund 150 000 Franken zusammen.

Erste züchterische Erfolge sind zu verzeichnen: Unterdessen sind sechs von Bolligers Sorten in der Prüfung auf fünf Betrieben in ganz Europa, von Holland bis ins Südtirol. Alles was es nicht so weit schafft, wandert entweder in Bolligers Mostobst-Vorräte oder wird auf dem Wochenmarkt an experimentierfreudige Kunden verkauft.

## Knackig, saftig, rotbackig

Die wichtigsten Eigenschaften der Sorten aus Kosumentensicht sind laut Niklaus Bolliger die folgenden:

- Gutes Aroma mit einem ausgewogenen Mix von Säure und Süsse
- Gutes Aussehen, am liebsten rotbackig

- Knackige und saftige Konsistenz
- Lagerfähigkeit

Für die Produzenten stehen eher die Resistenzeigenschaften der Sorte im Vordergrund. Hier züchtet Bolliger gezielt auf Resistenzen gegen Schorf, Mehltau und Monilia sowie Robustheit gegenüber Spinnmilben. Er verzichtet in der Zucht auf Kupfer, weil er davon ausgeht, dass «dieser in den nächsten Jahren wahrscheinlich wegfällt». Gleichzeitig versucht er, ausschliesslich Produkte ohne Schwefelkomponente einzusetzen. Dabei vertraut er namentlich auf Myco-Sin sowie Armicarb, ein Produkt auf Basis von Backpulver.

Bei der Insektenbekämpfung bezeichnet er seine Strategie als sehr zurückhaltend. Er behandelt im Normalfall zweimal jähr-

lich mit Madex gegen den Apfelmwickler. Derweil lasse er die Behandlung gegen Blattläuse meistens aus. Man sehe jeweils erst im Herbst, ob dies das richtige Vorgehen gewesen sei, erläuterte der Apfelmzüchter.

Um seine Jungbäume gleich dem vollen Stress auszusetzen, inokuliert sie Niklaus Bolliger zuweilen sogar aktiv mit Erregern. So wird klar, ob er bei der Suche nach der Nadel im Heuhaufen erfolgreich war.

Adrian Krebs

Weitere Informationen:

[www.pomaculta.org](http://www.pomaculta.org)

Video zur Arbeit von Niklaus Bolliger und Poma Culta: [www.bauernzeitung.ch/videos](http://www.bauernzeitung.ch/videos)

# Jungzüchter verteidigen Europameistertitel

**Swissherdbook** / Die besten

Jungzüchter kommen aus der Schweiz.

**BATTICE** Zum zweiten Mal in Folge und zum dritten Mal in den letzten vier Jahren gewinnen die Schweizer die Auszeichnung als bestes Team an der Europäischen Jungzüchterschule im belgischen Battice.

Zusätzlich zum herausragenden Teamerfolg erreichte Simon Arnold den zweiten Platz beim Clippingwettbewerb, was ihm in der Gesamtrangliste den hervorragenden siebten Schlussrang einbrachte. Mit Selina Felder auf dem 13. Rang und Maxime Meuwly auf dem 17. Rang konnten sich gleich drei Schweizer unter den besten 20 platzieren. Auch die anderen Teammitglieder Michael Föhn, Silvan Wandeler, Pauline Gremion und Ce-

dric Richoz, konnten sich hervorragend präsentieren.

Die Jungzüchterschule in Battice findet jedes Jahr im September statt. Dieses Jahr liessen sich rund 150 Jungzüchter aus ganz Europa und Kanada während vier Tagen zu den Themen Schauvorbereitung, Schären, Vorführen, Richten, Teamarbeit und Marketing ausbilden.

Den Höhepunkt bildeten auch heuer die beiden letzten Tage, wo die Jungzüchter in verschiedenen Disziplinen wie Vorführen, Schären oder Richten gegeneinander antreten. Seit 2015 schickt die Schweiz jedes Jahr sieben Jungzüchter nach Battice.

pd



Die Delegation der Schweizer Jungzüchter hat in Battice (B) den Europameistertitel verteidigt. (Bild zvg)

Reklame

## SOMMET DE L'ÉLEVAGE

Die führende europäische Veranstaltung für Viehzüchter

- | 2.000 Tiere
- | 1.500 Aussteller
- | 95.000 Besucher

INTERNATIONALE BESUCHER

- > Reservieren Sie Ihre kostenlose Eintrittskarte
- > Melden Sie sich an für die Besichtigungen der Zuchtbetriebe unter [www.sommet-elevage.fr](http://www.sommet-elevage.fr)

3 | 4 | 5

OKTOBER

2018

CLERMONT-FERRAND

FRANKREICH

ORGANISIEREN SIE IHREN AUFENTHALT BEI DER MESSE

Unterkunft, Transport und Betriebsbesichtigungen vor und nach der Messe

Tel: +33 (0)1 82 83 33 56 - [sommet@agrilyys.fr](mailto:sommet@agrilyys.fr)

agrilyys

study tours in agriculture

[www.agrilyys-incoming.com](http://www.agrilyys-incoming.com)

## «Davos» der Rinderzüchter

**Sommet de l'élevage** / Vom 3. bis

5. Oktober trifft sich die Szene in Frankreich.

**CLERMONT-FERRAND** Der Oktoberanfang ist in der Agenda der französischen Züchterszene dick angestrichen. Der Sommet de l'élevage in der Hauptstadt der Auvergne hat sich in den letzten Jahren zum Treffpunkt gemauert, der weit über die Landesgrenzen hinaus Beachtung findet. Die 27. Ausgabe findet vom 3. bis zum 5. Oktober 2018 statt. Auf dem Programm stehen neben einer grossen Ausstellung für Lebeware und Landtechnik auch Wettkämpfe und Konferenzen zu diversen Themen.

### Nationale Schau für Salers

Erwartet werden 1500 Aussteller aus 32 Ländern sowie 2000 Tiere in den den Schönheitswettbewerben. Die Veranstalter hoffen, erstmals die 100 000-Besucher-Grenze zu überschreiten. 2017 waren in Clermont-Ferrand 95 000 Viehzucht-Interessierte zugegen.

Im Mittelpunkt des nationalen Wettbewerbs steht dieses Jahr am 3. Oktober zum wiederholten Mal die Rasse Salers, die in Frankreich sowohl als Milch- wie als Mutterkuh weit verbreitet zum Einsatz kommt. Beliebte ist sie nicht zuletzt, weil sie sehr

leicht kalbt und selten Komplikationen auftreten. Frankreich zählt nicht weniger als 223 000 Salers-Kühe, damit ist die Rasse die viertgrösste in der dortigen Mutterkuhhaltung. Die Vorzüge von Salers haben sich auch in der Schweiz herumgesprochen. Hier sind bereits rund 400 Herdebuchtiere zu verzeichnen. Gleichviele werden am Sommet im Wettbewerb stehen.

### Vier Schweizer Simmentaler

Ein weiterer Wettbewerb ist den Simmentaler Milchkühen gewidmet. Unter den drei ausländischen Equipen, die am 4. Oktober mit je vier Tieren in den Ring steigen, findet sich auch eine aus der Schweiz. Die ausländischen Besucher sind zwar nach wie vor klar in der Minderheit, sie machen rund 5% aus, die Organisatoren wollen aber das internationale Rendement der Messe steigern. Mit dazu beitragen soll auch die Einladung eines Gastlands. Diese Ehre fällt dieses Jahr der Türkei zu.

pd/ef

Weitere Informationen: [www.sommet-elevage.fr](http://www.sommet-elevage.fr)